Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 6

Artikel: Vom Deutsch-Russischen Krieg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vier Militärflugplätze zu finden, Werften, Oel- und Munitionslager, Radiostationen usw. 5000 km sind es von Sigapore bis Yokohama ...

Zum Verständnis der Politik im Fernen Osten muß man den **Bevölkerungsüberdruck** in Japan/China in Rechnung stellen, der im Süden auf einen bevölkerungs**leeren** Raum stößt: die Philippinen sind einesteils sehr rohstoffreich, anderseits verhältnismäßig dünn besiedelt, und Australien gar ist ein «leerer Erdteil». Auch **Niederländisch-Indien** ist mit seinem gewaltigen Rohstoffreichtum für das rohstoffdürstende Japan ein Anziehungspunkt Nummer 1.

Noch ein Wort über **Hawaii.** Die Inselgruppe ist wie die Philippinen und Guam 1898 als vordem spanisches Gebiet annektiert worden und hat seitdem einen imposanten Ausbau erfahren, der demjenigen von Singapore kaum nachsteht. Im Hafen von Pearl Harbour kann die ganze amerikanische Flotte ankern. Zusammen mit **Dutch Harbour,** auf einer der Halbinsel Alaska vorgelagerten Aleuten-Insel, und Pago-Pago auf **Samoa** im Südpazifik bildet Hawaii die **erste Verteidigungslinie** der U.S.A. gegen Westen. «Linie» ist dabei allerdings nur bildlich zu verstehen, denn die Entfernung beispielsweise von Hawaii nach Alaska (Dutch Harbour) mißt rund 2000 Seemeilen — und dazwischen ist nichts als Wasser...

Wie man im Feldzug der Deutschen gegen Rußland **andere Maßstäbe** hervorholen mußte, um dem Kampfgeschehen auf den weiten Ebenen mit den unermeßlich langen Fronten gerecht zu werden, so muß man auch im Stillen Ozean **herkömmliche Anschauungen über Bord** werfen und versuchen, sich in erster Linie eine große Leere vorzustellen. Und ob in dieser Leere «Fliegende Festungen» und Flottengeschwader in nächster Zeit aufeinanderprellen werden — immer wird man sich die so ganz anders gearteten Voraussetzungen einer Kriegführung vor Augen halten müssen. Und das fällt uns Landratten, die wir noch lange nicht alle auch nur einmal ein Meer von einer Küste aus gesehen haben, außerordentlich schwer. m.

Vom Deutsch-Russischen Krieg

Kronstadt: die größte Seefestung der Ostsee.

Die militärische Bedeutung der Insel Klotin, auf der Kronstadt liegt, hat Peter I. nach der Eroberung der Newamündung sofort erkannt und schon 1703, dem Gründungsjahr von St. Petersburg, entstand auf der Insel das starke Fort Kronschlot. Um die Festung herum wurden Schiffswerften angelegt, es entstand bald eine größere Siedlung, die 1723 den Namen Kronstadt erhielt. Die Stadt entwickelte sich noch während der Herrschaft Peter des Großen zu einem bedeutenden Handelshafen, da die großen Seeschiffe Petersburg infolge des seichten Wassers nicht erreichen konnten und ihre Waren hier auf kleinere Schiffe umluden. Nachdem 1893 der 27 Kilometer lange Morskoj-(See-) Kanal von Kronstadt nach Petersburg ausgegraben wurde und so den großen Schiffen die Newamündung zugänglich gemacht worden war, hat Kronstadt seine Bedeutung als Handelshafen eingebüßt.

Die kleine längliche Insel Klotin in der schmalen Endbucht des Finnischen Meerbusens zählt heute rund 35,000 Einwohner. Diese Einwohner sind vor allem Matrosen, Soldaten der Küstenverteidigung und Werftarbeiter mit ihren Familien. Kronstadt liegt 27 Kilometer von Leningrad entfernt und die Distanz zur finnischen und baltischen Küste beträgt beiderseits etwa 15 Kilometer. Im Sommer fährt man von Leningrad aus mit dem Dampfer in einer guten Stunde dorthin. Im Winter werden die Verbindungen mit Schlitten von Oranienbaum aus aufrechterhalten. Aber Kronstadt ist kein Ausflugspunkt für Touristen. Schon viele Jahre vor dem Krieg war das Betreten der Insel nur auf besondere Erlaubnis der militärischen Behörden hin gestattet, denn das kleine Inselgebiet im Finnischen Meerbusen ist eines der wichtigsten Festungsobjekte im Verteidigungsring von Leningrad.

Die Gewässer nördlich der Insel sind für größere Schiffe nicht befahrbar. Südlich zieht sich entlang der Küste von Oranienbaum eine Sandbank hin. Das von den Schiffen befahrbare Wasser befindet sich in unmittelbarer Nähe der Insel und bildet den einzigen Zugang zu Leningrad, der von Kronstadt aus mit Leichtigkeit beherrscht werden kann. Darin liegt die überaus wichtige Rolle von Kronstadt. Die Sowjetrussen haben seit der Revolution nicht nur Kronstadt selbst weiter befestigt, sondern auf der ganzen Insel gewaltige Forts erbaut, schwimmende Batterien den Küsten vorgelagert und den größten Kriegshafen der roten Flotte angelegt. Kronstadt ist der Hauptankerplatz der baltischen Flotte der Sowjetunion und die größte Seefestung der Ostsee.

Durch den Verlust von Reval, Baltischport und anderer durch die Einverleibung der baltischen Staaten gewonnener Flottenstützpunkte hat sich die Ostseeflotte der Sowjets wieder auf Kronstadt zurückziehen müssen. Durch die Unterbrechung des Stalinkanals, der einzigen Verbindung zum Eismeer, ist die ganze russische Streitmacht eingeschlossen, so daß laut den letzten Kriegsberichten auf der 27 Kilometer langen und 30 Kilometer breiten Wasserfläche zwischen Leningrad und Kronstadt zwei Schlachtschiffe, etwa dreißig Kreuzer, von denen die Hälfte beschädigt sein soll, sowie ungefähr hundert U-Boote und fünfzig Minensucher zusammengedrängt sind. Da die Festlandküste des Baltikums von Memel bis zu den Toren Leningrads und die finnische Küste bis Björkö in feindlicher Hand liegen, ist die Lage der russischen Ostsee-Flotte als sehr kritisch zu bezeichnen. In letzter Zeit mußte Kronstadt heftige Luftbombardements über sich ergehen lassen und es wird damit gerechnet, daß die deutsche Wehrmacht demnächst zur Eroberung der größten Seefestung übergehen wird. Ch. B.

Die Ausbildung der Roten Armee.

(-g.) Die ungeheure Widerstandskraft des russischen Soldaten läßt auf eine wirklichkeitsnahe und seriöse Ausbildung schließen. Der Wert einer Armee wird ja durch den Wert ihrer Kaders, ihres Menschenmaterials bestimmt. Dies heute mehr denn je. Ueber die Ausbildung der Infanterie in der Roten Armee schrieb die führende deutsche Militärzeitschrift «Militär-Wochenblatt» bereits am 11. Januar 1936:

> «Die neue Ausbildungsvorschrift bietet die Gewähr, daß innerhalb eines Ausbildungsjahres tatsächlich die wichtigsten aller Gefechtsaufgaben, die der Infanterie im Ernstfalle gestellt werden müssen, planmäßig durchgeführt werden können. Die mit großer Sorgfalt und bis in die kleinsten Einzelheiten durchgearbeiteten Prüfungs- und Vorbereitungsaufgaben geben jedem Ausgebildeten eine ausgezeichnete Anleitung in die Hand. Eine sachgemäße saubere Ausbildungsarbeit kann dadurch erzielt werden.»

Zwei Leistungen der sowjetrussischen Infanterie müssen besonders hervorgehoben werden. Zunächst die Schießkunst. Die deutschen Berichte erwähnen

Welche Feuerstellung ist besser, diese hier an der Straßenböschung, oder ... (A Er 451.)

Deux positions de feu: laquelle est la meilleure? Est-ce celle qui est placée sur le talus de la route ou ...

Qual'è la posizione migliore: questa sulla scarpata della strada, oppure ...

immer wieder die unheimliche Tätigkeit der russischen Scharfschützen. Die rote Infanterie besitzt große Kaders der «Snypers», das heißt der Meister des Schießens, die Spezialisten in schlauer Tarnung, scharfer Beobachtung und präzisem Schießen sind. Ihre Sonderaufgabe ist, die Feuernester des Gegners zu treffen. Außerdem müssen sie in jeder Lage und in jeder Gegend komplizierte Ziele treffen können. Die Truppenverbände erstrebten 60 Snypers für ein Bataillon als Minima. Außer diesen muß die Hälfte der Offiziere und Unteroffiziere das Snyper-Schießen beherrschen. Ueber das Tarnen und die Verteidigung sind keinerlei Worte zu verlieren — die deutschen Berichte sprechen eine beredte Sprache. Ein anderes Merkmal des roten Infanteristen ist seine Marschfähigkeit. 60-km-Trainingsmärsche waren im Ausbildungsprogramm. Und zwar wurde der Mann so geübt, bis er diese Strecke als tägliches Pensum erledigen konnte. Von grundsätzlicher Bedeutung war die Prüfung, wie die Rote Armee sich die neuen Waffenarten angeeignet hat, die vom Manne das große technische Können verlangen. Es hat sich als günstig erwiesen, daß der Masseneinsatz der modernen Waffe verhältnismäßig früh vollzogen wurde. Die Rote Armee besaß bei Kriegsausbruch gegen Deutschland eine große Zahl von Fliegern, die über eine Million Kilometer Flugleistungen und über 7000 Flüge aufzuweisen hatten. Ferner Tankführer, die 25,000 Stunden am Steuer verbracht haben. Es gibt Panzerkampfwagen in der Roten Armee, die über 6000 km durchfahren, Tankmarschleistungen über 1000 km ohne nennenswerte Pannen und Tankfahrten von 500 km im Wasser überstehen. Die Tankführer der roten Panzerwaffe haben eine besondere Erfahrung in den Fahrten durch die Wälder, wie überhaupt durch alle schweren und vor allem sumpfigen Terrains. Der gegenwärtige Krieg gegen Deutschland hat Leistungen der sogenannten «Amphibien-Tanks» gezeitigt, die beispielsweise bis zu sieben Stunden in einem vom Sturme aufgewühlten See geschwommen sind. Wie auch die Deutschen in vielen Berichten zugeben, ist die technische Ausbildung des Personals lückenlos, sämtliche Kommandeure auch der kleinsten Abteilungen sind in der Technik der Rundfunk-Verbindung ausgebildet. Dazu kommt die Kampfausbildung und neuerdings die Kampferfahrung. Das Snyper-Schießen wurde frühzeitig auch in die Praxis der Tanktruppen aufgenommen.

Eine besondere Bedeutung erhielt für die Rote Armee die Ausbildung der Flieger, der Fallschirmjäger und der Luftlandetruppen. Die Fliegertruppen bilden auch heute noch zweifellos die Elite der sowjetischen Wehrmacht. Die Piloten der «Rata»-Jäger und der «Martin»-Bomber haben während des spanischen Bürgerkrieges im Kampfe gegen die Heinkel, Messerschmitt, Fiat und Caproni ihre überdurchschnittliche Ausbildung und ihr großes Können unter Beweis gestellt.

Die Russen besaßen schon vor mehreren Jahren zahlreiche Weltrekorde im Höhen- und Weitstreckenflug, vor allem im Höhenflug mit Traglasten. 1935 haben die Flugzeuge der Sowjetunion im fernen Norden beinahe eine Million Kilometer zurückgelegt. 1936 überstieg die Ausdehnung der regulären Luftlinien in der Arktis 10,000 km. Die Rekordflüge der russischen Flieger, die stellenweise mehr als 9000 km ohne Landung, oder 24,000 km in 145 Flugstunden betrugen, sind noch in aller Erinnerung. Viele russische Piloten waren bereits vor dem gegenwärtigen Kriege in der Lage, Durchschnittsflüge in 8000—9000 m Höhe durchzuführen.

Auch die rote Luftflotte übernahm, wie die Tanktruppen, die Praxis des Snyper-Schießens. Die Technik der modernen Luftwaffe hat ja in diesem Krieg Normen erreicht, die an die artilleristischen Möglichkeiten und Präzision herankommen.

In der Ausbildung sämtlicher Waffenarten der Roten Armee gab es einen gemeinsamen Zug: die Anpassung des Menschen und der Technik an die Besonderheiten des osteuropäischen Kriegstheaters. Die Rote Armee wurde nicht einfach eine moderne Armee. Sie ist eine modern ausgerüstete und ausgebildete Armee im osteuropäischen Raum. Ausbildung und Ausrüstung sind auf die Bewältigung dieses Raumes eingestellt. Daher auch die Eintrainierung der Truppenverbände und des Materials auf die klimatischen Verhältnisse, auf die Bedingungen des Winterfeldzuges einerseits, auf die Kriegführung in den Situationen des wald- und sumpfreichen Geländes anderseits. Das Gros der Mannschaften ist auch im Skilaufen ausgebildet, der zum taktischen Können der Truppe gehört. Alles ist daraufhin eingerichtet, für den Angreifer den Raum zu einem erbitterten Feind zu machen. Der bisherige Verlauf des Krieges hat diese Absicht bestätigt.

... diese hier, 4 Meter weiter zurück in einem Rübenfeld? (A Er 452.) (Lösung Seite 133.)

... celle qui se trouve, à 4 mètres en arrière, dans un champ de raves? (Voir la solution page 133.)

... questa, 4 metri più in addietro, in un campo di rape? (Soluzione a pag. 133.)